

## Bekanntmachungen.

### Stützpunkt für Vogelschutz in Hirschberg.

Nach dem Erlaß des Herrn Reichsforstmeisters I 9865/37 vom 11. 9. 37 ist die Einrichtung von Stützpunkten für Vogelschutz zulässig. Sie sind Einrichtungen der zuständigen Vogelschutzwarten und unterliegen ihrer Aufsicht. Die Vogelschutzwarte Oppeln hat nunmehr einen Stützpunkt in Hirschberg eingerichtet, der von dem Dozenten an der Hochschule für Lehrerbildung Dr. Toenhardt geleitet wird. Die Hauptaufgabe dieses Stützpunktes besteht in der Ausbildung von Studenten auf ornithologischem und vogelschützerischem Gebiete. Als Lehrgelände ist dem Stützpunkte das Bobertal zur Verfügung gestellt worden, das weitgehend mit künstlichen Nistgelegenheiten besetzt worden ist. Auf einem malerisch ins Tal hineinragenden Felsen hat Dr. Toenhardt mit seinen Studenten eine Schutzhütte erbaut, die den Studierenden Arbeitsplatz und Unterkunftsmöglichkeit bietet. Von hier aus werden in Zukunft die Vogelschutzanlagen beobachtet und bearbeitet werden. Für kürzere belehrende Führungen auf dem Gebiete der Vogelhege bieten die Einrichtungen auf dem sogenannten Kavaliersberge dicht bei Hirschberg Gelegenheit.

J i t s c h i n, Oppeln.

### Professor Dr. Steinbacher †.

Am 15. II. 1938 verstarb plötzlich der I. Vorsitzende der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft, Prof. Dr. Friedrich Steinbacher, Berlin, im Alter von 60 Jahren. Jeder, der den so unerwartet Verstorbenen kannte, mußte ihn schätzen lernen als Menschen wie als Wissenschaftler. Seine vornehme Gesinnung, seine schlichte Art, sein großes Geschick, zu vermitteln und Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, seine großen Kenntnisse und seine überlegene Rednergabe trugen vor allem hierzu bei. Sein wissenschaftliches Wirken ist vielseitig und in erster Linie in ornithologischer Beziehung hervorstechend gewesen. Für die Ornithologie ist es besonders die Fortführung des Hartert'schen Werkes („Die Vögel der paläarktischen Fauna“, dessen Nachtragsband er abschloß), die Steinbacher unvergessen machen wird. Wir Schlesier stehen in aufrichtiger Mittrauer an der Bahre dieses Mannes, der auch mit dem Verein Schles. Ornithologen in enger Verbindung stand.

## Schriftenchau.

Maler, Philipp Gottfried: **Die sonderbare Vogelstube.** Verlag Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig, 1937. 96 Seiten Text mit 50 meist ganzseitigen Abbildungen. Preis in Leinen gebd. 4,00 RM.

Das Buch von Maler erzählt von Jakob (einem Star), Rex (einem Turmfalken) und Theodor (einem Waldkauz). Verfasser erhielt diese Vögel als Jungtiere und zog sie bei sich daheim auf. All seine Erlebnisse dabei werden nun geschildert, und zwar so reizvoll und oft mit so köstlichem Humor, daß es eine reine Freude ist, in dem Buch zu lesen. Besonders der Vogelfreund, der selbst schon Gelegenheit hatte, derartige Aufzuchtfreuden und -Nöte wie Maler durchzumachen, wird gern zu dieser wirklich anziehenden Veröffentlichung greifen.

Aber auch sonst ist die „sonderbare Vogelstube“ so recht geeignet, das richtige Verständnis für das Tier und Freude zu vermitteln. Möchte das Buch daher recht viel Leser finden.  
M. Schl.

Glasewald, Dr. Konrad: **Vogelschutz und Vogelhege**. Verlag J. Neumann, Neudamm, 1937. 295 Seiten Text und 106 Abbildungen. Preis gebd. RM. 8,00, br. RM. 7,00.

Glasewald, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Reichstelle für Naturschutz, verbindet einen besonderen Zweck mit der Herausgabe seines Vogelschutzbüchleins. Er will aufzeigen, daß nicht die wirtschaftliche Einstellung bei Maßnahmen des Schutzes unserer gefiederten Sänger allein richtungweisend sein darf, sondern daß Vogelschutz die Gesamtheit der Vogelwelt betreffen muß und zwar wie wir sie in der Natur vorfinden, damit sie in ihrer Mannigfaltigkeit und Ursprünglichkeit unseren Nachfahren möglichst ungeschmälert erhalten bleibt. Daß dabei das ABC des Vogelschutzes an sich mit zur Sprache kommt, stellt den Wert der Veröffentlichung noch mehr heraus. Verfasser behandelt zunächst all die Ursachen, die einen Vogelschutz überhaupt notwendig werden lassen und zeigt dann die Wege, die zur Erhaltung der Vogelwelt führen. Ein besonderes Kapitel wird der „künstlichen Vogelhege“ gewidmet, also all den Maßnahmen, die künstliche Mittel zur Vermehrung der Vögel vorsehen: Schaffung künstlicher Nistgelegenheiten, Anlage von Schutzgehölzen, Winterfütterung, Verminderung der Vogelfeinde. Alles wird kritisch abgewogen. Die Veröffentlichung ist wert, eine weite Verbreitung zu finden.  
E. S.

Lukanus, Friedrich, von: **„Deutschlands Vogelwelt“** mit 43 farbigen Vogelfafeln von Karl Wagner und 13 farbigen Eiertafeln von Georg Krause und August Dressel in großem Oktavformat. Verlag von Paul Parey, Berlin. Preis gebd. 22,— RM.

Der Verfasser der bekannten Werke „Das Rätsel des Vogelzuges“ und „Das Leben der Vögel“ legt uns diesmal ein 310 Seiten (24:32 cm) umfassendes Vogelwerk vor, welches, wie der Titel schon verrät, eine gewaltige Summe Wissenswertes enthält. Wie der Autor selbst sagt, soll dieses Buch aber kein wissenschaftliches Werk sein, sondern ornithologische Schilderungen an der Hand von Vogelfafeln sollen dem deutschen Volk die deutsche Vogelwelt nahebringen. Aus diesem Grunde nimmt auch die Biologie des Vogels unter Berücksichtigung der neuesten Beobachtungen den Hauptteil des Werkes ein. Die bunten Vogelfafeln verdanken wir dem Künstler Karl Wagner, der durch seine vielen in der Jagdzeitschrift „Wild und Hund“ erschienenen Vogelbilder, zu denen Verfasser seit Jahren den Text schreibt, besonders innerhalb der Jägerkreise bekannt geworden ist. Dem Vogelliebhaber und Nichtfachmann wird es leicht fallen, an der Hand dieser Bilder in Verbindung mit dem Text, in dem von Lukanus in seiner bekannten, leicht verständlichen Weise auf die Lebensgewohnheiten, Verbreitung der Arten usw. eingeht, einen Vogel schnell zu bestimmen oder sich über eine bekannte Art zu orientieren, und ich glaube, daß einige vielleicht nicht ganz verständlich dargestellte Größenverhältnisse dies nicht erschweren werden, wie z. B. die Beutelmäuse und ihr Nest auf Tafel 15 oder Uhu und Uralkauz und Hakengimpel und Gimpel auf Tafel 9 und 22. Immerhin, die Bildtafeln sind nicht alle geglückt.

Sehr wichtig für den Nichtfachmann ist es, daß auf den Bildertafeln nur immer Arten zusammengestellt sind, die einen gleichgearteten Lebensraum beanspruchen und auch in dieser Zusammenstellung besprochen werden. Ergänzt werden diese Lebensbilder durch 13 Eiertafeln, die durch eine ganz neuartige Ausschmückung ebenso wie die der Vogelfafeln auf einen gleichgearteten Lebensraum hinweisen. Erreicht wurde dies dadurch, daß zwischen die dargestellten Eier eine für das Wohngebiet typische Leitpflanze in dem Stadium der Entwicklung zur Zeit der Brut eingezeichnet ist. Allerdings nicht immer eine glückliche Lösung. Endlich sei noch hervorgehoben, daß Verfasser in einer 32 Seiten umfassenden Einleitung den Nichtfachmann mit den wichtigsten Lebenserscheinungen der Vögel eingehend bekannt macht.  
E. Drescher.

**Festschrift zum 60. Geburtstage von Professor Dr. Embrik Strand**, Direktor des Systematisch-Zoologischen Instituts und der Hydrobiologischen Station der

Universität Lettlands, Riga. Vol. 2 mit 37 Tafeln und 118 Textfiguren (1936—37) und Vol. 3 mit 20 Tafeln und 187 Textfiguren (11. 9. 37).

Wie im 1. Band ist auch im 2. und 3. eine Fülle wertvoller Arbeiten deutscher und ausländischer Zoologen über die verschiedensten Tiergruppen enthalten. Im ganzen finden wir in Band 2 und 3 mehr als 85 Abhandlungen, hauptsächlich über Insektengruppen und -Arten, daneben aber auch über Mollusken, Echinodermen, Säugetiere und andere, außerdem einige allgemein-biologische Aufsätze und Museumsschilderungen. Infolge des rein ornithologischen Charakters der „Berichte“ muß leider auf eine eingehendere Würdigung dieser Darstellungen verzichtet werden. Den Ornithologen interessiert aus Band 2 zunächst der italienisch geschriebene Aufsatz von Prof. Edoardo Zavattari, dem Direktor des Zoologischen Instituts der Universität Rom, über: I Vertebrati della Libia, in dem auf Seite 533—546 eine Uebersicht über die dort vorkommenden Vögel und ihre Fundorte gegeben wird. Dann berichtet A. P. Danilowitsch aus Kiew über: Neues über die Vögel der Ukraine auf Seite 647—649. Unter anderem fand er erstmalig im Jahre 1936 eine Brutkolonie des Purpurreihers am Oster im Dnjepr-Flußbecken und beobachtete 1932 den Stelzenläufer, *Himantopus himantopus*, beim Nisten unweit Kiew; ferner erklärt er die Spießente im Gegensatz zu den Literaturangaben, wie er sagt, als gewöhnlichen Brutvogel in den Flußauen des Dnjepr, der Desna und des Pripet. Band 3 bringt 3 Abhandlungen von Dr. Hans von Boetticher aus Coburg. In der 1. über die Philippinente tritt er infolge der von den typischen Vertretern der Gattung *Anas* abweichenden Schnabelform der Philippinente dafür ein, daß für dieselbe eine neue Untergattung mit der Bezeichnung *Philippinetta* eingeführt wird (Seite 582—585). In der 2. auf Seite 586—594 behandelt er die Systematik der Kormorane. Er lehnt hierbei einerseits ihre Zusammenfassung in einer einzigen Sammelgattung, andererseits die Aufstellung zahlreicher, völlig gleichwertiger Gattungen als nicht den vielfach abgestuften Verwandtschaftsverhältnissen entsprechend ab und fordert die Zerteilung in nur 5 selbstständige Gattungen und weitere Zerlegung in einige Untergattungen zur Schaffung eines klaren Bildes. Schließlich verwahrt er sich in der 3. Schrift auf Seite 594—596 durch genaue Darlegung seiner Meßmethoden gegen eine Krisierung der von ihm neu aufgestellten Ammerasse, *Emberiza leucocephala* Stachanowi, durch Herrn von Jordans.

W. H a h n, Breslau.

Frieling, Dr. Heinrich: **Harmonie und Rhythmus in Natur und Kunst.** Mit 21 Abbildungen, 152 Seiten. München und Berlin 1937. Verlag von R. Oldenburg. In Leinen geb. 4,80 RM.

In seinem letzten Werk „Die Stimme der Landschaft“, hatte der Verfasser den Versuch unternommen, die Entstehung der charakteristischen Lautäußerungen bei den verschiedenen Tierarten nicht nur auf biologische Eigentümlichkeit und Zweckmäßigkeit zurückzuführen, sondern daneben als bedeutsamen lautbildenden Faktor die von der Natur stets erstrebte Harmonie eines jeden bestimmten Lebensraumes aufzuzeigen. In der vorliegenden Studie geht Frieling noch einen Schritt weiter und sucht nachzuweisen, daß auch alle Schöpfungen des Menschen, seien es nun Werke technischer, wissenschaftlicher oder künstlerischer Art in ihrer Formung ebenfalls das gleiche Streben nach Verwirklichung einer Natur und Mensch im Innersten gemeinsamen Harmonie erkennen lassen. Nach eingehendem Vergleich natürlicher und menschlicher Ausdrucksformen kommt er zu dem Schluß, daß der Mensch nicht etwa die Natur nachahmt, sondern auf Grund der dem gesamten Weltall innewohnenden gleichen Idee, wenn auch im bewußten Gegensatz zur Natur und mit anderen Mitteln, Gleiches oder Ähnliches aus sich heraus gestaltet. So wird der Mensch, wie Frieling sagt, zum Spiegelbild der Natur und seine Kunst zu ihrer herrlichsten Erfüllung. Wenn man auch nicht allen Schlußfolgerungen des Verfassers zustimmen kann, so wird doch die großartige Ganzheitsschau des Alls, die in dieser auf biologischen Tatsachen fußenden, nicht immer leicht lesbaren philosophischen Erörterung zum Ausdruck kommt, wohl jedem Naturwissenschaftler und allen denen, die sich Gedanken über die wahre Sendung des Menschen auf der Welt machen, manche willkommene Anregung bringen.

W. H a h n, Breslau.

Renz, Waller: **Der wilde Falk ist mein Gesell.** 403 Seiten, Neudamm 1937, Verlag J. Neumann. Mit 87 Abbildungen. Preis broschiert RM. 10,—, gebunden RM. 12,—.

Das Buch von Waller schildert Beizjagdergebnisse und praktische Falknerei für deutsche Verhältnisse um das Jahr 1937, und da der Verfasser der Ordensmeister des deutschen Falkenordens ist, dürfte er berufen wie kein anderer sein, dieses Werk über die moderne Falknerei zu schreiben. Waller ist ja auch ein bekannter Düsseldorfer Kunstmaler. Viele der Illustrationen stammen also von seiner Hand, was wiederum den Wert des Buches erhöht. Renz Waller versteht es ganz ausgezeichnet, Führer in die nicht leichte Kunst der Falknerei zu sein, die vollkommendste Tierbeherrschung erfordert, eine Fähigkeit, die nur wenigen eigen ist und sich auch nicht so einfach erlernen läßt. Wer jemals Gelegenheit hatte, eine Falken- oder Habichtbeize mitzuerleben, dem wird sie unvergeßlich sein und er wird dann erst voll verstehen können, was es heißt, diese scheuesten und wildesten aller Raubvögel dazu zu bringen, dem Falkner freiwillig zu folgen und in freier Wildbahn seinem Ruf zu gehorchen! Dieses Buch erzählt davon. Es ist also nicht nur fachlich aufschlußreich, sondern bietet dem Tierpsychologen, Biologen, Ornithologen und ganz allgemein auch denen, die das Tier an sich und in der Natur aus reiner Freude an der Natur selbst lieben, unzählige Hinweise. Schade, daß der Preis nicht jedem erschwinglich sein wird. Das Buch verdient weite Verbreitung.

M. Schl.

**Bengt Berg: Verlorenes Paradies.** 160 Seiten Text, 54 Abbildungen, Berlin 1937, Verlag von Dietrich Reimer. Preis gebd. RM. 4,—.

Der neue „Bengt Berg“ ist wieder rein ornithologisch und schildert ein verunsichertes Moorgebiet auf Oeland, in dem schwedische Seltenheiten noch ihre Heimat hatten: die Uferschnepfe, die Trauerseeschwalbe, der Zwergtaucher und die Zwergmöwe. Während erstere für uns Schlesier ja gerade noch wohl vertraute Bewohner unseres größten und schönsten Teichgebietes, der Bartschniederung, sind, wird die Zwergmöwe für viele noch ersehntes Ziel ornithologischer Beobachtung sein und bleiben müssen und sie werden schon allein deswegen immer wieder gern zu dem Berg'schen Buche greifen. Da aber auch die übrigen Schilderungen ihrer großen Reize nicht entbehren, dazu ganz ausgezeichnete Bilder — wie wir sie ja von Bengt Berg kennen — den Text unterstützen, ist das Buch bestimmt jedem willkommen, ganz gleich ob er nun Vogel-, bezw. Naturfreund ist oder Fachornithologe. Für letzteren bietet besonders die Schilderung der Zwergmöwe mit den darin enthaltenen interessanten Beobachtungen eine Extra-Freude. Leider existiert heute infolge falscher Schutzmaßnahmen das verunschöne Paradies auf Oeland nicht mehr in der alten Schönheit. Durch das uneingeschränkte Ueberhandnehmen der Lachmöwen in diesem Moorgebiet wurde viel zunichte gemacht, leider auch das Brüten der Zwergmöwe. So kann also auch der Naturschützer aus dem Buche „Verlorenes Paradies“ lernen.

E. S.

**Der Naturforscher**, vereint mit Natur und Technik. Bebilderte Monatsschrift für das gesamte Gebiet der Naturwissenschaften und ihre Anwendung in Naturschutz, Unterricht, Wirtschaft und Technik. Hugo Bermühler-Verlag, Berlin-Lichterfelde. Preis vierteljährlich RM. 2,50.

Diese, den schlesischen Ornithologen nun schon altbekannte Zeitschrift beendet soeben ihren 14. Jahrgang. Wieder ist ihr Inhalt reichhaltig wie immer. Der Beitrag „Aus der Brutbiologie deutscher Greifvögel“ Heinz Brülls mit sehr schönen Bildbeigaben dürfte diesmal unsere Leser besonders interessieren, aber auch sonst fesselt der Inhalt in jeder Beziehung. Wir hoffen, daß auch der 15. Jahrgang viel neue Freunde finden wird, wie es ja eigentlich bei der Güte der Zeitschrift selbstverständlich ist.

M. S.

**Walther Schoenichen: Jagd und Naturschutz**, Berlin 1937, Verlag von J. Neumann, Neudamm. 30 Seiten und 17 Abbildungen. Preis RM. 0,30.

Naturschutz und Jagd lassen sich heute nicht mehr voneinander trennen. Eigentlich hätte dies schon immer so sein müssen und verantwortungsbewußte Jagdausübende haben auch schon in früherer Zeit positiven Naturschutz und Jagd sehr wohl miteinander zu verquicken gewußt. An sich ist es aber erst der neuen Zeit vorbehalten geblieben, ein Reichsjagdgesetz zu erlassen, durch das alle bisherigen Sonder-Naturschutzverordnungen überflüssig wurden. In der kleinen Broschüre von Schoenichen ist das Reichsjagdgesetz in seiner Beziehung zum Naturschutz dargelegt. Ein jeder, der sich aus eigenem Interesse oder beruflich

hier schnell orientieren will, findet in dem Heftchen den gewünschten Aufschluß. Da ja das Reichsjagdgesetz mit seinen Vorschriften über das Federwild selbst sehr weitgehende Wünsche des Naturschutzes berücksichtigt hat, wird gerade auch der Ornithologe die Broschüre Schoenichens gut gebrauchen können. E. S.

Dr. Heinrich Kirchner: **Der Vogel im Fluge**. 2. Lieferung, Berlin 1938. Verlag J. Neumann, Neudamm. Mit 17 Abbildungen im Text und 8 Tafeln; 38 S. Preis broschiert RM. 6,00.

Die 2. Lieferung „Vogel im Fluge“ enthält Sumpfläufer, Säbelschnäbler, Uferschnepfen, Brachvögel, Schnepfen und Austernfischer. Sie ist so die Ergänzung der 1. Lieferung, die Wasser- und Strandläufer dem Leser vermittelte. Hier wie da besticht vom ersten Augenblick an die bildliche Darstellung der behandelten Vogelarten. Verfasser hat die nicht alltägliche Gabe zu eigen, selbst solch flüchtige Erscheinung wie sie der fliegende Vogel eine ist, so naturgetreu wiederzugeben, daß die Bilder dem Ornithologen wie dem Jäger ein wirklich brauchbares Hilfsmittel zum erfolgreichen Ansprechen der Schnepfenvögel, Wasser- und Strandläufer an Hand geben. Der Text ist knapp bemessen, aber durchaus ausreichend, um sich über alles hauptsächlich Interessierende kurz orientieren zu können. So sind wir gewiß, daß auch die 2. Lieferung trotz des nicht sehr niedrigen Preises (bei der Güte der Farbtafeln wohl nicht anders zu schaffen) ihre große Abnehmerschar finden wird, zum Wohle der Vogelkunde; und wir wünschen, daß weitere Lieferungen bald folgen möchten. M. S.

Dr. Oskar Heinroth: **Aus dem Leben der Vögel**. Berlin 1938, Verlag Jul. Springer. Mit 98 Abbildungen, 165 Seiten Text. Preis geb. 4,80 RM.

Kein Tier erfreut sich solcher Beliebtheit wie der Vogel, über kein Tier ist auch mehr geschrieben worden. Auch der Wissenschaftler hat sich gerade in der neueren Zeit ganz besonders mit dieser Wirbeltiergruppe befaßt. Es ist aber trotz allem erstaunlich, wie wenig wirkliches Wissen über unsere Vogelwelt bei dem Durchschnittsmenschen zu finden ist. Heinroth hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, durch vorliegendes Büchlein (34. Bd. der Reihe „Verständliches Wissen“) zu vermitteln, falsche Vorstellungen vom Leben der Vögel zu beseitigen, sofern sie ganz besonders dazu angetan sind, die Kluft zwischen Wahrheit und Märchen vom Wissen des Vogellebens zu vertiefen; kurz Aufklärung über die Vogelwelt ganz allgemein zu geben, soweit diese zur Bildung eines Menschen erwünscht ist. In gedrängter, aber durchaus genügender Form versteht dies Heinroth zu tun. Er unterrichtet dabei nicht allein über die Hauptmerkmale der Vögel, über die Nistweisen, den Nestbau, ihr Gelege, die Brut selbst, über Nesttreue, sondern auch über speziellere Fragen: wie die Vögel schlafen, ob der Vogel seine Eier kennt oder seine Jungen, über Brutparasitismus, über Paarbildung und Ehe; weiter über das Vogelkleid (Mauser, Federfärbung, Federbeschaffenheit usw.); schließlich über die Ernährungsweise der Vögel, über die Art ihrer Verständigungsmöglichkeiten, ihre geistigen Fähigkeiten und über ihre Sinneswerkzeuge, wobei auch die aktuelle Frage der Orientierungsfähigkeit des Vogels ausgiebig behandelt wird. Das Büchlein wird also vielen sehr erwünscht sein, dürfte auch dem Schulgebrauch gut dienen. Der billige Preis ermöglicht einem jeden die Anschaffung. K. M.

---

Verantwortlich als Schriftwalter: Dr. M. Schlott, Breslau.  
Kommissionsverlag und Druck Neisser Druckerei, GmbH., Neisse OS.